

B22341
Ausgabe 171
2/2017

stadtparkjournal

Mai bis Juli 2017

*Kultur aus
dem Rucksack*

*Besichtigung bei
Nürnbergers
stolzen Brauern*

*Barockes Vergnügen:
Ausflug zur
Bachwoche in
Ansbach*

*Genuss und
Bewegung:
Almwiesen und
Zirbelwälder im
Defereggental*



industrie **ikv**
& kulturverein

Liebe Leserinnen und Leser,

der schönste Nebeneffekt meines Berufes ist, dass ich neugierig sein darf und dass ich manchmal ziemlich bekannte Menschen treffe. Vor wenigen Tagen durfte ich – im Rahmen einer Journalisten-Fortbildung zur kommenden Bundestagswahl – Gerhart Baum interviewen.

Gerhart Baum, der war doch... Ja, genau! Er gilt als linksliberales Gewissen der FDP, war Bundesinnenminister in den Jahren 1978 bis 1982 und mehr als 30 Jahre im Bundesvorstand seiner Partei. Nach über 20 Jahren als Bundestagsabgeordneter begann er eine zweite Karriere. Er focht für die Menschenrechte und war unter anderem UN-Sonderberichterstatter für den Sudan. Als Rechtsanwalt vertrat er beispielsweise die Opfer von Lockerbie und der Flugshow in Ramstein oder der Loveparade in Duisburg.

Eine lebende Legende also. Und dieser Gerhart Baum – inzwischen 84 Jahre alt, voll auf der Höhe und streitbar wie eh und je – sprach mit uns darüber, wie er die politische Lage in Deutschland einschätzt. Dabei ging es nicht um das Werben für seine Partei, sondern vielmehr um die Zukunft der Demokratie.

Besonders beeindruckt hat mich, wie einer, der als Innenminister den Terror der RAF erlebt und politische Erdbeben überstanden hat, der als Kind die Bombardierung von Dresden überlebt und als Erwachsener das Grauen naher Kriege geschaut hat, so felsenfest am Konzept der Demokratie festhält: „Ich bin der Meinung, dass generell keine Alternative besteht zu einer auf freien Wahlen beruhenden Demokratie, in der die Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Das ist ein zutiefst an der Menschenwürde orientiertes Konzept und es gilt weltweit für alle Menschen.“

Dass dies ein weiter Weg ist, dass uns Putin, Trump und Erdogan verunsichern, dass uns islamistisch begründete Anschläge ängstigen und „der Ton rauer geworden ist“ in unserer Gesellschaft – das streitet Baum gar nicht ab. Aber er mahnt zur Gelassenheit und er scheint unendlich viel Geduld zu besitzen. Sein Vertrauen darauf, dass ein nächster Schritt – hin zum Guten – möglich ist, scheint unerschütterlich. „Unsicherheit ertragen zu können und Risikobereitschaft gehören zum Wesen des freien Menschen“, sagt er. Das macht Mut.

Vielleicht sollten wir uns häufiger ein Herz fassen. Und eintreten für unsere Meinung, so bestimmt wie respektvoll gegenüber anderen, und für Schwächere, die Unterstützung brauchen. Ganz unabhängig davon, ob gerade Wahljahr ist.

Mit besten Grüßen

Galwede Koenig



Ein Rucksack voller Kultur

Schüler machen erste Bekanntschaft mit Theater, Tanz und Musik

Seit acht Jahren schon packt das Theater Mummipitz einen „KulturRucksack“ für Jungen und Mädchen aus Nürnberg: Bei vier Vorstellungen lernen die Drittklässler – unabhängig von Herkunft und Einkommen der Eltern – Kindertheater, modernen Tanz und ein Konzert kennen und besuchen ein Museum. 1500 Kinder aus Nürnberg profitieren heuer von dem Projekt, das auch der Industrie- und Kulturverein unterstützt. Wie das geht und was das bringt? Das weiß Projektleiterin Andrea Maria Erl vom Theater Mummipitz, das den KulturRucksack initiiert hat und ihn alljährlich organisiert.

Frau Erl, wie viele Kinder waren noch nie im Theater vor der Vorstellung des KulturRucksacks?

Andrea Erl: Etwa die Hälfte. Aber das wird weniger, weil das Projekt auch Barrieren in den Schulen abbaut. Sie organisieren nun selbst für Schüler in den ersten und zweiten Klassen eigene Kulturangebote.

Die Kinder zahlen einen Eigenbeitrag von zehn Euro. Dafür ist Ihr Angebot aber nicht zu haben, oder?

Pro Kind kostet die Teilnahme am KulturRucksack etwa 70 Euro. Dafür bieten wir acht Angebote, denn jede Vorstellung wird durch Pädagogen aus den jeweiligen Häusern vor- oder nachbereitet.

Schön bequem für die Lehrer...

Eher das Gegenteil: Die Kultur findet zwar im Rahmen des Unterrichts statt, aber wir hatten zunächst Sorge, ob die Lehrer mitmachen. Immerhin müssen sie vier Ausflüge organisieren, das Geld einsammeln und die Turnhalle oder ein Klassenzimmer für die pädagogische Begleitung freiräumen. Unser Motto war immer: ganz oder gar nicht. Deshalb schließen wir Verträge mit den Schulen und den Kultureinrichtungen, in denen die Termine verpflichtend drin stehen.

Der Nürnberger KulturRucksack

Müssen Sie die Schulen überreden oder gibt es eine Warteliste?

Wir haben mit 325 Kindern angefangen, inzwischen nehmen 1500 Drittklässler aus 72 Klassen teil. Bisher wollte noch keine Schule aussteigen – eher ist die Frage, ob wir erweitern können.

Sie richten das Augenmerk vor allem auf Kinder aus nicht privilegierten und bildungsfernen Familien. Geographisch bedeutet das Gostenhof?

Angefangen haben wir in der Nachbarschaft zum Kachelbau, wo das Theater Mumpitz seinen Sitz hat. Das waren die Grundschulen Amberger Straße, Carl-von-Ossietsky-Straße und St. Leonhard. Dann hat der Stein, den wir ins Wasser geworfen haben, Wellen geschlagen. Zur Knauer-Schule in Gostenhof, zum Herschelplatz in der Südstadt und noch weiter. Mittlerweile sind wir bei 18 Schulen und darunter sind auch Förderschulen.

War der KulturRucksack auch eine schlaue Idee, um das Theater Mumpitz zu unterstützen?

Natürlich ist es eine schöne Idee, weil wir wissen, diese Vorstellungen finden statt. Wir haben zehn Vorstellungen für den KulturRucksack, spielen aber 120 pro Jahr. Wichtig für uns ist vor allem, dass sich das Klima in den Schulen ändert: Die Schüler erleben viel gemeinsam, ihre Lust auf Kultur wird geweckt. Auch bei den Lehrern.

Die könnten ihren Schülern Kultur auch ohne den KulturRucksack nahebringen?

Stimmt. In Nürnberg gibt es wirklich ein tolles Kulturangebot. Aber die Veranstaltungen würden sich sehr stark nach den Vorlieben der Lehrkräfte richten. Der eine geht ins Museum, der andere begeistert sich fürs Theater, der dritte kann mit Tanz gar nichts anfangen. Wir dagegen sagen: Die Kinder sollen alles kennenlernen.

Kindertheater kapiert jedes Kind. Aber wie ist es mit klassischer Musik, verstehen das Acht- und Neunjährige?

Beim Konzert ist das Wichtigste, wie die Schüler vorbereitet sind. Im Opernhaus waren die Mädchen und Jungen noch nie, zugleich sind sehr viele Kinder zusammen – das ist ungewohnt und aufregend. Einer meiner berührendsten Momente des KulturRucksacks war bei Peer Gynt. Die Kin-



Projektleiterin Andrea Maria Erl

der hatten die Grundmelodie schon im Unterricht kennengelernt und warteten auf jeden Einsatz. Immer wenn die Melodie einsetzte, haben 600 Kinder mitgeschmettert. Das ist auch für die Musiker etwas Besonderes! Marina Pilhofer, die Musiktheater- und Konzertpädagogin am Staatstheater, hat mir erzählt, dass sie diese Konzerte lieben. Wenn die Kinder mitsingen oder im Rhythmus klatschen, hat das etwas sehr Erfriechendes. Das Theater stellt sich auf die Kinder ein: Über die Jahre werden die Konzerte immer schöner moderiert. Jetzt schlüpft ein Schauspieler in eine Rolle und führt durch die Geschichte, die die Musik erzählt. So können die Kinder das leichter verstehen.

Und beim Tanztheater? Das lässt sogar Erwachsene – freundlich formuliert – oft ratlos zurück.

Wenn die Inszenierung gut ist, kommt das Tanztheater bei den Kindern gut an. Wir hatten aber auch schon einen Flop. Das Stück – eine Premiere – hat die Kinder nicht erreicht. Auch ich habe mich, wenn ich ehrlich bin, gelangweilt. Dieses Risiko wollten wir nicht noch einmal eingehen und dürfen seither auch vor der Premiere schon mal gucken und überlegen, was für unser junges Publikum taugt.



In der Nachbereitung der Stücke ist Selbermachen ein Teil des pädagogischen Konzepts.



Wie reagieren die Kinder auf die Angebote des KulturRucksacks?

Fast durchweg positiv. Wir haben das auch schon mit der Universität Erlangen zusammen evaluiert: Ein Jahr lang haben Wissenschaftler die Veranstaltungen begleitet und die Reaktion der Jungen und Mädchen festgehalten.

Ist das ein Verdienst der pädagogischen Vor- und Nachbereitung?

Die ist ganz wichtig. Die Tafelhalle hat drei Tanzpädagogen, die für den KulturRucksack zuständig sind. Bei uns, dem Theater Mummipitz, übernehmen drei Theaterpädagoginnen die Aufgabe, nach dem Stück in die Klassen zu gehen. Oft gehen auch Schauspieler mit und erreichen so die direkte Rückkoppelung. Im Museum ist das ein bisschen anders. Hier fallen die Führung und die praktische Arbeit mit den Theaterpädagogen auf einen Termin, also einen Vormittag.

Was Sie über den KulturRucksack erzählen, macht richtig Lust. Wäre das nicht auch für Erwachsene schön?

Erwachsene können ja ein Theater-Abonnement nehmen und erleben etwas Ähnliches. Aber sie haben dann nur Theater, nicht Tanz und nicht Museum und kein Konzert... So gesehen, wäre das sicher schön. Aber: Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?

Apropos Geld, wie finanziert sich der KulturRucksack?

Hauptsächlich über Spenden. Wir haben einen Etat von rund 100.000 Euro pro Schuljahr, davon kommen 15.000 Euro über den Beitrag der Kinder – für den arme Familien auch Bildungsgutscheine einsetzen können, das beantragen die Schulen – und den Rest müssen wir aufreiben. Die Stadt gibt einen Teil, zu den Spendern gehören unter anderem auch die Rotarier, die Bürgerstiftung und die Sparkasse oder auch der Industrie- und Kulturverein. Egal wie hoch die Summe ist: Für uns zählt jeder Euro.



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32





Vorbereitung auf das große Konzert...

Das klingt dramatisch.

Es muss ein großer Geldsegen kommen. Unsere Reserven reichen noch fürs nächste Schuljahr. Ob es den KulturRucksack in seinem zehnten Jahr noch geben wird, ist gerade sehr unsicher. Wir freuen uns über jeden Betrag. Etwa von Menschen, die einen runden Geburtstag feiern und sammeln und dann Klassenpate werden. 2000 Euro finanzieren den Rucksack für eine ganze Klasse. Natürlich ist das Geld als Spende absetzbar.

Sie sind Künstlerische Leiterin und müssen auch Spenden einwerben?

Ich mache eigentlich Kunst und würde mir wünschen, dass das Theater Mummpitz und der KulturRucksack ohne Geldsorgen wären. Und dass wir uns nicht immer wieder für das, was wir machen, erklären und rechtfertigen müssen. Denn unsere Aufgaben werden immer größer, die Theaterpädagogik ist als Angebot sehr gefragt und unsere Voraussetzungen sind bestens. Das Theater Mummpitz ist im Kachelbau gerade im Stadtteil St. Leonhard an der richtigen Stelle, wir haben tolle Arbeitsmöglichkeiten und sind als Team eine gute und starke Truppe. Wir würden gern sorgenfrei machen, was wir gerne tun und gut können.



Theater Mummpitz in: Schneewittchen (2014)

Der KulturRucksack in Kürze

Um es kurz zu machen: Der KulturRucksack ist ein Kultur-Abo für Kinder. Die Idee stammt aus Norwegen, wo der Staat sich zum Ziel gesetzt hat, professionelle Kunst unterschiedlicher Sparten für Kinder aus allen sozialen Schichten zugänglich zu machen. In Nürnberg geht der KulturRucksack auf die Initiative des Theaters Mumpitz zurück und wird für dritte Klassen angeboten. Für einen Eigenbeitrag von 10 Euro können Jungen und Mädchen vier Vorstellungen besuchen. Dazu gehören ein klassisches Konzert im Staatstheater Nürnberg, eine Tanz-Aufführung in der Tafelhalle, eine Vorstellung des Theaters Mumpitz und ein Besuch im Museum, beispielsweise im Germanischen Nationalmuseum, dem Neuen Museum Nürnberg und dem Albrecht-Dürer-Haus oder im Turm der Sinne. 1500 Kinder nehmen im Schuljahr 2016/17 teil.

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“

Andrea Maria Erl, Jahrgang 1962, stammt aus Marktredwitz. Die ältere Schwester lebte in Berlin und beim Besuch in den Ferien hat Andrea Erl die „Schaubühne rauf und runter“ kennengelernt. Die Begeisterung mündete in das Studium von Theaterwissenschaft und Politologie an der Universität Erlangen. Dass ihr Weg in die Regie führt, wusste sie bald nach dem Abschluss: Sie arbeitete als Regieassistentin an den Städtischen Bühnen Nürnberg und Frankfurt am Main, inszenierte am Staatstheater Wiesbaden, am Theater an der Parkaue Berlin und am Theater Erlangen. Seit 1994 ist sie Künstlerische Leiterin und Regisseurin des Theaters Mumpitz und seit 2000 auch des Kindertheater-Festivals panoptikum. Zudem ist sie Projektleiterin des KulturRucksacks Nürnberg.



*Jährlich nehmen
1500 Schüler am
KulturRucksack teil*



Süffig, heimisch, einfach gut

**Führung durch die Tucher-Brauerei
mit anschließender Mahlzeit und
natürlich einer Bierprobe**

Das Reinheitsgebot für deutsches Bier ist über 500 Jahre alt. Natürlich hält sich auch Tucher daran – aber die Brauerei auf der Stadtgrenze von Nürnberg und Fürth gibt noch eine weitere Zutat in ihr Bier. „Da steckt viel Liebe drin!“ wirbt sie. Wie der Gerstensaft entsteht, erfahren die Mitglieder des Industrie- und Kulturvereins bei einer Brauereiführung am 20. Juli 2017.



Die Geschichte der Tucher Brauerei ist alt, die Brauerei ganz jung. Aber vielleicht von vorn: 1303 schon hatten die Nürnberger ein Gerstengebot. Erst 1516 legte das deutsche „Reinheitsgebot“ fest, dass Bier nur aus Hopfen und Malz, Hefe und Wasser hergestellt werden darf. Ehrensache – denn schon im Mittelalter war das (gekochte) Bier oft gesünder als das Wasser, das aus öffentlichen Brunnen geschöpft wurde. Man trank viel Bier damals, mehrere Liter pro Kopf und Tag waren keine Seltenheit und auch Frauen und Kinder sprachen dem nahrhaften Getränk zu.

1672 schlug die Geburtsstunde der Tucher-Brauerei: Sie lag im städtische Weizenbräuhaus. Das verlebten die Freiherren, die an Kreuzzügen gen Jerusalem teilgenommen hatten und daher den Heiligen Mauritius als Mohr im Wappen führten, 1855 ihren Besitztümern als Privatbrauerei ein. Mit Erfolg, wie man heute sagen darf!



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U.STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666





Die Produktionsbedingungen sind heute natürlich völlig andere. Malz und Hopfen werden in großen Gebinden beschafft und der Brau-Prozess wird hochprofessionell gesteuert und technisch genauestens überwacht. Zu den verschiedenen Stationen gelangen wir unter der kundigen Anleitung des Bierführers. Er räumt dabei auch mit falschen Annahmen auf:

- Kupferkessel, sagt er, sehen schön aus. Ja! Aber sie sind heute nicht mehr in Gebrauch, weil der Sud nicht mehr über offenem Feuer erhitzt wird und Edelstahl einfach leichter sauber zu halten ist.

- Eine Konzernbrauerei, das war Tucher einmal. Heute gehört sie zur Radeberger-Gruppe, der größten privaten Brauerei-Gruppe. Und „wir halten die fränkische Fahne hoch!“
- Und ist Tucher nicht Industriebier? Ein bisschen natürlich schon, aber „maßgeblich trotz aller Maschinen ist der Mensch“. Es sind die Mitarbeiter von Tucher, die die Rohstoffe aussuchen, das Mischungsverhältnis der Zutaten bestimmen und den Brauvorgang steuern. Und natürlich fahren auch die Bierführer Fässer und Kästen noch direkt zu den Kunden.



Alles von der Stadtgrenze aus. Hier hatte Tucher 1998 zunächst das Logistik-Zentrum errichtet. Ab 2001 schon führte eine Bierpipeline von der früheren Humbser-Brauerei in der Schwabacher Straße in Fürth bis zur Stadtgrenze, die heute Quellwasser transportiert. 2007 wurde dann der Grundstein für das neue Sudhaus gelegt, ein Jahr später ging es in Betrieb. In dem Komplex an der Tucherstraße sind heute alle Stationen des Bierbrauens und Vertriebes vereint – und es gibt den Schalander. In den besonders gutbesuchten Schankraum kehren wir im Anschluss an die rund 90 Minuten dauernde Führung ein. Prost!

Brauerei-Führung durch das Zwei-Städte-Sudhaus von Tucher

Donnerstag, 20. Juli 2017, 11.30 Uhr anschließend

Speis (zwei Bratwürste mit Kraut und Brot oder Schäufele mit Kloß und Kraut) und Trank (etwa ein Liter Getränk, nach Wahl)

**Preis für Mitglieder 15 Euro, für Gäste 20 Euro
Achtung: Es geht über einige Treppen, für Menschen mit eingeschränktem Gehvermögen ist die Führung nicht empfohlen.**

Anmeldung in der IKV-Geschäftsstelle unter 0911 / 53 33 16 oder unter ikv-nuernberg@t-online.de



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



**Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten**

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Bach zu Ehren

Tagesausflug zur Bachwoche mit Konzert in Ansbach

Johann Sebastian Bach gilt als der bedeutendste deutsche Komponist und Musiker. Dem Genie, das 1685 in Eisenach geboren wurde und 1750 in Leipzig starb, bietet die Bachwoche Ansbach seit 70 Jahren eine internationale Bühne. Das Jubiläum nimmt der Industrie- und Kulturverein zum Anlass, am 6. August 2017 zum Konzertbesuch nach Ansbach zu fahren und anschließend die Residenzstadt zu erkunden.

Man kann sich das kaum vorstellen. Als Deutschland noch in Trümmern lag, riefen Musik-Enthusiasten die Bachwochen ins Leben. 1947 fanden sie erstmals auf Schloss Pommersfelden statt, zogen im Jahr darauf nach Ansbach um – wo sie zu einem internationalen Treffpunkt von Musikern und Musikfreunden wurden.

Seit 1967 findet das Bachfestival in zweijährigem Turnus statt – und ist inzwischen das älteste, am gleichen Ort stattfindende Musikfestival der Welt. Seine intime Atmosphäre, das stilvolle Flair und der persönliche Charakter lockten namhafte Künstler wie Yehudi Menuhin, Pierre Boulez oder Mstislav Rostropowitsch, Thomas Zehetmair, John Eliot Gardiner und Masaaki Suzuki ins Fränkische.

Zehn Tage lang bespielen die Bach-Enthusiasten die Kirchen St. Johannis und St. Gumbertus mit seiner vor wenigen Jahren restaurierten, barocken

Wiegleb-Orgel, den Prunksaal der Residenz und die Orangerie. Bei Landpartien besuchen die Musiker und ihr Publikum Kirchen und Schlösser im Umland, mehrere Workshops bringen Kinder und Jugendliche in Kontakt mit Bach.

Auch 2017 sind jede Menge musikalische Hochgenüsse geboten, allein 42 Solisten stehen auf dem Programm, dazu Ensembles wie das Vokalensemble amarcord, der Windsbacher Knabenchor und die Ansbacher Hoftrompeter. Angekündigt sind ebenfalls das Freiburger Barock-Orchester und der Dresdner Kammerchor und das Ensemble Resonanz, eines der weltweit führenden Kammerorchester.

Diese Promenade bekannter Namen soll aber nicht vom Gesamterlebnis ablenken, das der Ausflug des Industrie- und Kulturvereins nach Ansbach verspricht. Abfahrt ist um 9 Uhr an der Meistersingerhalle. Nach der Ankunft begeben sich die Teilnehmer direkt ins Konzert: In der Orangerie der Residenz, die heute für Tagungen und Konzerte genutzt wird, genießen wir ein Konzert für Oboe und Cembalo. Im Mittelpunkt stehen die Bearbeitungen Bachs von Werken anderer Komponisten. So hat Johann Sebastian Bach sechs Concerti von Antonio Vivaldi für das Cembalo eingerichtet. „Diese Adaptionen gehören zu den besonders reizvollen Werken der Barockmusik. Sie strahlen eine bezaubernde, schlichte Schönheit, einen brillanten Einfallsreichtum und einen

intensiven emotionalen Gehalt aus. Darüber hinaus schimmert in den Cembalobearbeitungen immer wieder Bachs persönliche Satzkunst hindurch“, schreiben Kenner.

Des Weiteren bringen die Solisten Albrecht Mayer, Oboe, und Vital Julian Frey, Cembalo, Bachs Bearbeitung eines Violinkonzertes von Alessandro Marcello zur Aufführung und Sonaten und Concerti, die direkt aus der Feder von Vivaldi und Marcello stammen.

Im Anschluss an das Konzert werden wir in der Orangerie zu Mittag essen, bevor wir um 15 Uhr durch die Residenz und den Hofgarten geführt werden. Die Residenz war der Regierungssitz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, heute hat die Regierung des Bezirks Mittelfranken dort ihren Sitz. Viele der prunkvoll ausgestatteten Räume aber stehen dem Publikum offen.

Die erste Anlage an dieser Stelle war eine um 1400 gebaute Wasserburg, deren Reste im Nordwestflügel erhalten sind. In der Renaissance dann wurde die Burg zu einem Schloss ausgebaut, das mehrfach umgeformt wurde. Ihre heutige Form erhielt die Residenz zwischen 1705 und 1738, als Baumeister Gabriel de Gabrieli die Hauptfront und den Arkadenhof in einer dem Wiener Barock angenäherten Form schuf. Für die Inneneinrichtung zeichnete der Architekt Leopoldo Retti verantwortlich.

Als pures Rokoko präsentieren sich heute der Festsaal, die Galerie und das Audienz-zimmer der Markgräfin. Besucher fühlen sich in höfische Zeiten versetzt, sind von Prunk und Eleganz des markgräflichen Lebens überwältigt. Das gilt in gleichem Maße für die Orangerie, die selbst einem Schloss gleicht und den Mittelpunkt des Hofgartens bildet.

In der opulenten Gartenanlage finden sich – neben der barocken Symmetrie von Rasen und Rabatten – auch ein Kräutergarten mit vielen Heilpflanzen und eine Stele, die an Kaspar Hauser erinnert. Das Findelkind, das im Jahre 1828 am Nürnberger Unschlittplatz auftauchte und dessen Herkunft sagenumwoben ist, wurde 1833 im Ansbacher Hofgarten ermordet.



*Der Oboist
Albrecht
Mayer.*



Vital Julian Frey am Cembalo

**Tagesausflug zur Bachwoche Ansbach mit Konzert für
Oboe und Cembalo**

Sonntag, 6. August 2017

9 Uhr Abfahrt an der Meistersingerhalle

**11 Uhr Konzert in der Orangerie im Hofgarten:
Johann Sebastian Bachs Concerto D-Dur BWV 972 und
Concerto c-Moll BWV 981**

**Außerdem Sonaten und Concerti von Vivaldi und
Marcello**

**Danach Mittagessen in der Orangerie Ansbach
15 Uhr Führung durch Residenz und Hofgarten
17.30 Uhr Rückfahrt mit Möglichkeit zum Abendessen in
Wendelstein**

Leistungen:

Konzertkarte der 2.Kategorie

Mittagessen in der Orangerie

Besichtigung und Führung der Residenz mit Hofgarten

Fahrt mit dem Bus der Firma Alge

Preis für Mitglieder 84 Euro, für Gäste 90 Euro



Lateinamerika lockt

Swing-Frühschoppen
mit der brasilianischen Sängerin
Yara Linss

Sich auf das Gewohnte verlassen können und immer sicher sein, dass etwas Neues kommt – das können die Gäste des Swing-Frühschoppens im Parks. Am 20. August 2017 präsentiert sich das Noris Swingtett mit der jungen, aus Brasilien stammenden Sängerin Yara Linss.

Nürnberg kennt Yara Linss inzwischen bestens. Die Sängerin, die 1980 in Brasilien geboren wurde und in Ulm aufwuchs, hat an der Hochschule für Musik Jazzgesang studiert. Ihren Durchbruch erlebte sie, als sie beim Stimmenfang-Festival die erkrankte Portugiesin Maria João vertrat – und umjubelt wurde.

„Was mich reizt“, sagt Yara Linss über Musik, „ist die klare Schönheit einer Melodie, die Unberechenbarkeit einer Improvisation – die Freiheit, diesen Augenblick zu fassen, wie er nie wieder sein wird.“



Veranstaltung

Ihre Kunst hat ihr schon mehrere Preise eingebracht, zuletzt wurde sie vor einem Jahr von der Metropolregion Nürnberg zur Künstlerin des Monats gekürt. Drei CDs hat sie inzwischen veröffentlicht, der Plärrer lobte sie als „eine Ausnahmeerscheinung. Ihre Interpretationen sind hinreißend subtil, eigenwillig, enorm luftig und niemals überladen“.

Die Zuhörer, die sich an einem hoffentlich unübertrefflich strahlenden Sommertag im Parks einfinden, dürfen also gespannt sein. Yara Linss dagegen kann sich auf das eingespielte Team des Noris Swingtetts verlassen, auf jazzige Rhythmen und die gleißenden Läufe und herausfordernden Soli von Thomas Fink am E-Piano und den sicheren Takt von Werner Schmitt an den Drums.

Swing-Frühstücken im Parks
Sonntag, 20. August 2017, 11 Uhr
(bei schlechtem Wetter im Sternensaal)
Eintritt für Mitglieder 15 Euro,
für Gäste 20 Euro

Anmeldung und Reservierung in der IKV-Geschäftsstelle, Telefon (0911) 53 33 16 oder per E-Mail an ikv-nuernberg@t-online.de



GANZ SCHÖN KOMPLETT

Josko hat in den letzten fünf Jahrzehnten in punkto Design, Innovation, Energiekompetenz und Produktqualität niemals locker gelassen. Das hat Josko eine Vorreiterrolle verschafft und das Unternehmen zum Richtungsweiser der Branche gemacht.

Lernen Sie das komplett aufeinander abgestimmte Josko Angebot von Fenstern, Haustüren, Innentüren und Ganzglas-Systemen kennen.

Näheres bei Ihrem Josko Partner:



Peter Hoffmann
Industriestraße 79
90537 Feucht
Fon 09128.3056
p.hoffmann-bauelemente@t-online.de

josko
FENSTER & TÜREN

GANZ SCHÖN SCHÖN. GANZ SCHÖN JOSKO.



Mit Wonne im Herzen

Wander- und Urlaubsreise vom
3. bis 7. September ins Defereggental

Noch einmal Sonne tanken und frische Bergluft atmen, bevor der Winter kommt: Das verspricht die Wander- und Urlaubsreise ins Defereggental. Vom 3. bis 7. September 2017 stehen leichte Wanderungen und viel Entspannung und Geselligkeit auf dem Programm. Anlässlich seines 60-jährigen Bestehens ist auch das Noris Swingtett mit von der Partie und spielt an einem Abend zum Tanz. Auch ein Ausflug nach Lienz ist vorgesehen.

Sonntag, 3. September 2017

Anreise und Einstimmung

Startpunkt der Reise ist, wie gewohnt, die Meistersingerhalle. Von dort aus geht es mit dem Bus ins Defereggental. Unsere Unterkunft in St. Veit ist das Hotel Defereggental, wo wir zunächst die Zimmer beziehen. Die Zimmer sind geräumig und behaglich eingerichtet, jedes verfügt über Sitzecke, Schreibtisch und Fernseher sowie einen eigenen Balkon.

Zudem bietet das Hotel beste Voraussetzungen, es sich gut gehen zu lassen und ganz der Wellness zu fröhnen. Das Schwimmbad – 15 mal sieben Meter groß – bietet großartige Blicke in die Landschaft, die Hotelgäste können sich in der finnischen Sauna und dem Dampfbad richtig durchwärmen und anschließend in der elegant schlichten Ruhezone die Seele baumeln lassen. Wer lieber aktiv ist, findet einen Fitness-Raum mit Technogym-Geräten vor und kann auch hier ins schöne Draußen blicken.



Berge, Wald und Wiesen... Das Defereggental lockt mit seiner Schönheit

Der direkt vor dem Hotel gelegene Golfplatz ist, so schwärmt das Hotel, „wunderschön geworden und fügt sich perfekt in die Landschaft ein!“ Auch im Restaurant ist umgebaut worden. Hier wartet ein Nachmittags-Bufferet mit hausgemachtem Kuchen – und abends ein Gourmet-Menü.

Montag, 4. September 2017

Die Jagdhausalm – ein Dorf wie im Himalaya

Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust, sondern – schönes Wetter immer vorausgesetzt – wird auch unsere sein. Denn im September bieten angenehme Temperaturen das richtige Klima für die ausgedehnten Spaziergänge, das Licht der Spätsommer-Sonne streichelt über die grünen Wiesen und verzaubert das Panorama der Hohen Tauern.

Die erste Wanderung führt zur Jagdhausalm. Der Bus bringt uns zur Oberhausalm, von dort sind es 7,2 Kilometer und etwa zwei Stunden Gehzeit bis zur Alm. Der Weg ist als „leicht“ und als Familienwanderung eingestuft, er führt durch das größte zusammenhängende Zirbelwaldgebiet der Ostalpen. Auf 2000 Metern Höhe angekommen, erwartet uns die idyllische Jagdhausalm – oder vielmehr ein kleines Gebirgsdorf, bestehend aus 16 Hütten. Sie sind aus Stein und mit einem Heulager gleich neben der Küche ausgestattet. Noch heute wird dort auf offenem Feuer gekocht, die Hirten schlafen nebenan in der Kammer. Einige der Hütten sind „Kaskeller“, also Lager für den Käse, der auf der Alm produziert

wurde. Die Wiesen werden bis heute von den Bauern gemäht. In der Regel weiden rund 50 Stück Lehnvieh bis Mitte September auf der Alm, bevor sie über das Joch nach Südtirol getrieben werden.

Aber die Moderne hat Einzug gehalten: 2008 erhielt die Jagdhausalm ein eigenes Elektrowerk, 2010 eine neue Trinkwasserversorgung und seit 2012 wird auch das Abwasser geklärt. Die Murmeltiere lassen sich davon nicht beeindrucken und können mit etwas Glück beobachtet werden. Oder Sie machen sich auf die Suche nach dem „Pfauenauge“ und blicken tief, tief hinein.

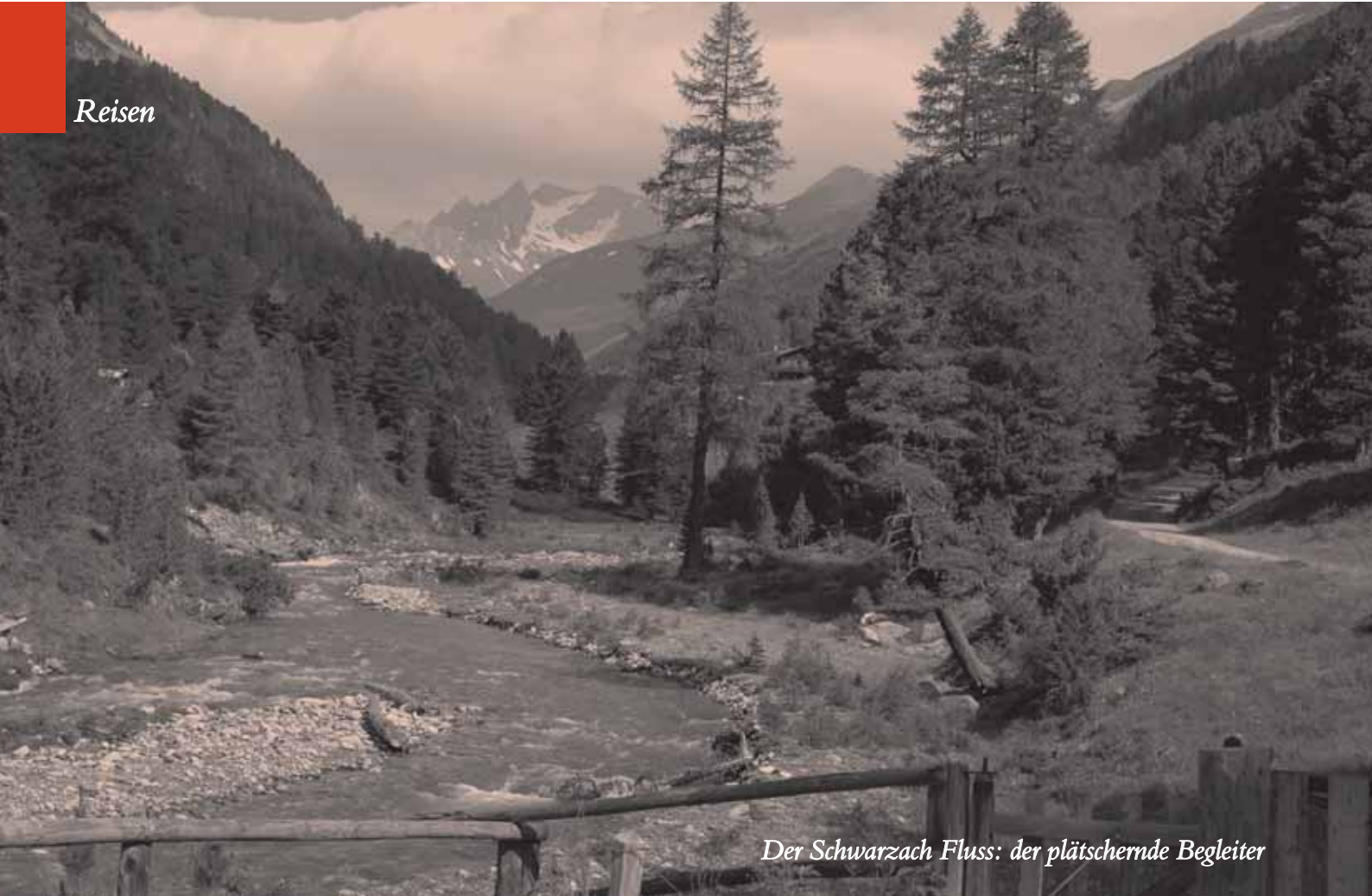
Falls dem einen oder der anderen die Wanderung zur Jagdhausalm aber zu kurz war, können die frohgemuten Wanderer auf dem Rückweg noch zur Patscheralm weiterlaufen.

Für alle Teilnehmer aber, die nicht so gut zu Fuß sind oder mal einen Tag ausruhen wollen, wird auf alle Fälle ein Alternativprogramm angeboten. Nach Absprache wird es möglich sein, später aus dem Bus auszusteigen oder früher einzusteigen, um Teile des Weges abzukürzen und sie ganz bequem zurückzulegen.



Der atemberaubende Blick auf die Jagdhausalm





Der Schwarzach Fluss: der plätschernde Begleiter

Dienstag, 5. September 2017

Am Fluss entlang zur Patscheralm

Die Patscheralm ist das Ziel der heutigen Wanderung. Der Bus bringt die Teilnehmer zum Ausgangspunkt Erlsbach. Von dort sind es rund 6,8 Kilometer bis zum Alpengasthof. Die Route führt am Fluss entlang, auf schmalen Wegen durch Wald hindurch und über einige zwischen-durch auch einmal steilere Aufstiege. Als Gehzeit werden 1,5 Stunden genannt – aber natürlich dürfen sich die Wanderer des Industrie- und Kulturvereins alle Zeit der Welt lassen.

„Die absolut schöne und ruhige Lage im Talboden der Patscheralm im hinteren Defereggental lässt den Besucher zum bewussten Genießer und Naturfreund werden“, schreiben die Wirte des Alpengasthofs Patsch. Johanna Senfter und ihr Mann Smily umsorgen ihre Gäste herzlich und mit einheimischem Charme, so dass das Verweilen inmitten der grandiosen Naturkulisse zum komplett entschleunigten Erlebnis wird.

Und wem es noch in den Füßen kribbelt, der kann von der Patscheralm noch in Richtung Oberhausalm gehen.

Für alle, die ihre Füße heute schonen wollen, ist ein Ausflug nach Lienz geplant.

Mittwoch, 6. September 2017

Am Wetterkreuz vorbei zum Alpenpanorama

Das langgezogene Defereggental, das vom Schwarzach Fluss durchströmt wird, hat zahlreiche Nebentäler. Sie öffnen den Blick und laden ein, auf die Berge zu steigen – wie heute zur Bruggeralm in St. Jakob. Ausgangspunkt ist die Talstation der Brunnalm Bergbahnen, die wir mit dem Bus erreichen.

Bis zur Bruggeralm sind es anderthalb bis zwei Stunden. Der Weg führt uns über den Christian-Erlsbacher-Steig, der zunächst steil verläuft, zum Wetterkreuz. Es geht durch dichten Wald, bis der Weg abflacht und nach Süden durch fruchtbare Almwiesen führt. Am Sporthotel vorbei geht es, bis wir schließlich am Fuß der Weißen Spitze die Brugger Alm erreichen.

Auf 1800 Metern ist die „Luft ganz klar und rein, das Wasser sprudelt hell und frisch aus Naturquellen und die Kräuterwiesen sind von Bergspitzen umrandet“. Wildromantisch, sagen die Touristik-Fachleute, ist es auf der Bruggeralm. Sie empfehlen sogar, sich vom Sonnenaufgang wecken zu lassen.

Nun, soweit muss man ja nicht gehen. Sondern man kann einfach bequem auf dem breiten,

geschotterten Weg dahinlaufen. Auf der Terrasse oder in der gemütlichen Stube wartet schon eine Stärkung: ein Bier, Milch, frisch von der Sennerin eingeschenkt, eine Brettljause, Kaiserschmarren und vieles mehr.

Nach einer ausgiebigen Rast steht Teil zwei der Tagestour an:

Wer noch weiterwandern will, steigt – dann steiler – zur Bergstation der Brunnalmbahn hinauf und kann dann „knieschonend“ mit der Gondel ins Tal zurückkehren. Die anderen gehen den Weg zurück zum Ausgangspunkt.

Wer es lieber gemütlich hat, steigt gleich an der Talstation in eine Gondel (für sechs Personen) und fährt zur Bergstation hinauf. Auf 2370 Metern Höhe locken der Blick auf das herrliche Bergpanorama und ein Gasthaus, in dem man es sich gutgehen lassen kann. Zusammen mit den Wanderern geht es später zurück ins Tal und in den Wellness-Bereich des Hotels.

Donnerstag, 7. September 2017 Gemütlicher Ausklang und Heimfahrt

Nach einem gemütlichen Frühstück treten wir die Heimreise an.

Leistungen

- Busfahrt ab Meistersingerhalle ins Defereggental und zurück sowie alle Fahrten vor Ort
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Superior Hotel Defereggental im Doppel- oder Einzelzimmer
- 4 x Gourmet-Halbpension mit großem Frühstücksbuffet, hausgemachtem Kuchen am Nachmittag und mehrgängigem Gourmet-Menü nach Wahl am Abend
- Täglich eine Flasche Mineralwasser auf dem Zimmer
- WLAN
- Erholung im Wellness- und Spa-Bereich (Schwimmbad, finnische Sauna, Dampfbad)
- Benutzung von Tennis-, Badminton- und Indoor-Golf-Halle sowie des Fitnessraums
- Begleitung bei allen Ausflügen und Wanderungen
- Tanzmusik mit dem Noris-Swingtett
- Trinkgelder für Busfahrer und Küche
- Preis für Mitglieder: 690 Euro
- Preis für Gäste: 750 Euro
- Einzelzimmerzuschlag (DZ zur Alleinbenutzung): 150 Euro





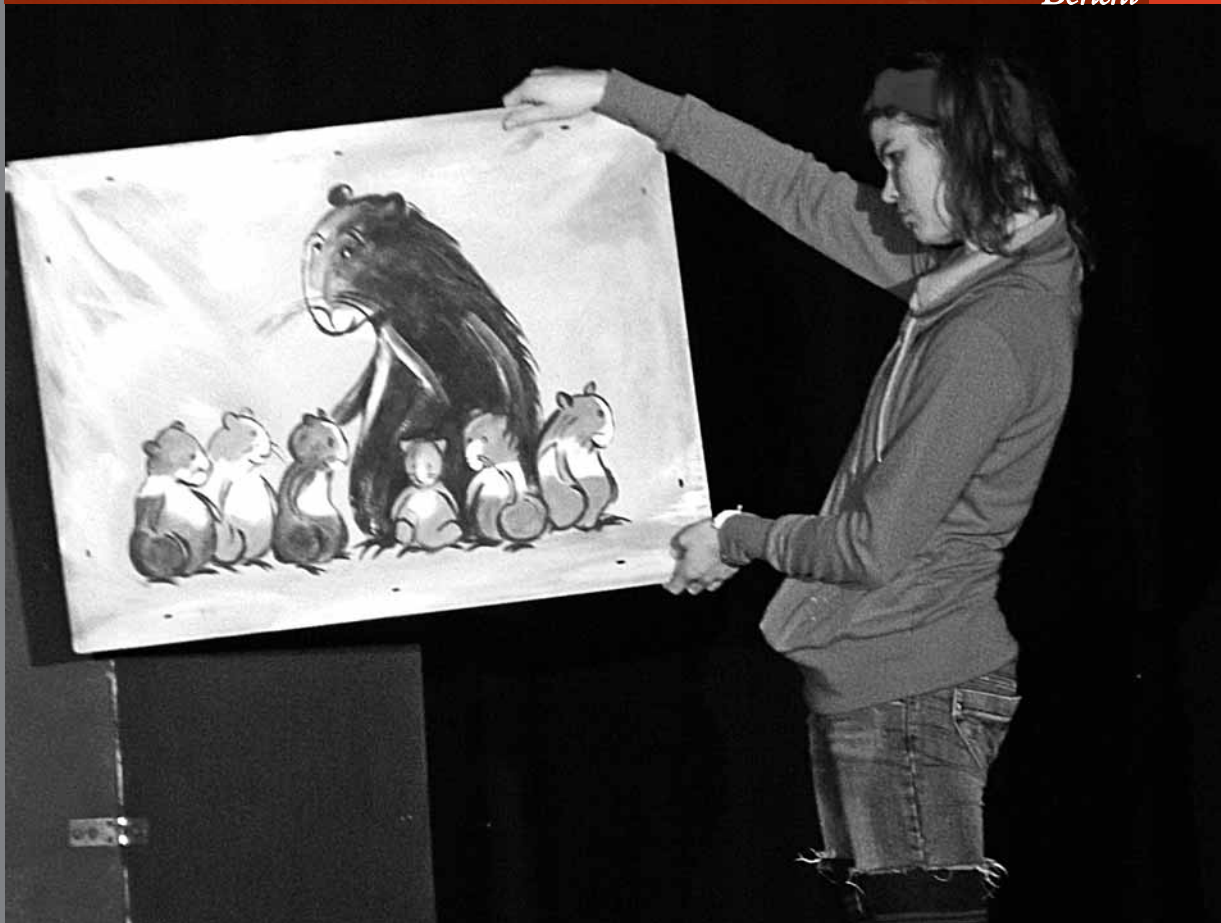
Heut geh'n sie ins Theater

**Der Industrie- und Kulturverein hat
Grundschüler eingeladen**

Na sowas! Das war ein schönes Geburtstagsgeschenk: Zum zehnjährigen Bestehen des Kinderbuchhauses Fürth hat der Industrie- und Kulturverein eine ganze Grundschule ins Theater eingeladen.

265 Jungen und Mädchen der Rosenschule durften sich das Stück „Adieu Herr Muffin“ anschauen. Darin geht es um ein ernstes Thema, das der schwedische Kinderbuchautor Ulf Nilsson federleicht aufbereitet hat: Das Meerschweinchen Herr Muffin ist alt geworden. Es genießt seinen Lebensabend, bis es plötzlich Bauchschmerzen bekommt. Die Tierärztin schüttelt den Kopf...

Die Kinder waren begeistert von der Premiere des „Fränkischen Theatersommers – Landesbühne Coburg“, für viele war es der erste Theaterbesuch im Leben.



„Wir wollen Kinder mit Kunst und Kultur in Berührung bringen“, sagt Hella Heidötting, die zu den Initiatoren des Kinderbuchhauses gehört und seine ehrenamtliche Managerin ist. Das ist für viele Schüler der Fürther Rosenschule nicht selbstverständlich: Viele von ihnen stammen aus armen Familien, viele haben einen Migrationshintergrund. Von klein auf sollen sie Deutsch lernen – unter anderem durch Lesen.

Das Kinderbuchhaus fördert dies. Das spendenfinanzierte Angebot hat sich aus der Hausaufgabenhilfe des Freiwilligen-Zentrums Fürth entwickelt. Die Ehrenamtlichen hatten festgestellt, wie schwer sich die Kinder mit Lesen und Schreiben taten. Kein Wunder, sagt Hella Heidötting, „die haben ja keine Bücher zuhause!“. Seit 2006 ist aus dem Kinderhaus ein breites Förderangebot erwachsen. Dazu gehören zum Beispiel das Schulfrühstück für bedürftige Schüler, Flötenunterricht und die Buchausleihe. Inzwischen besitzen 500 Kinder einen Ausweis.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 90. Geburtstag:

Frau Marianne Körber
3. Mai 2017

Zum 85. Geburtstag:

Herrn Horst Wittauer
4. Mai 2017

Frau Gertrud Schüler
13. Juni 2017

Frau Renate Schimann
22. Juni 2017

Herrn Roland Osterchrist
10. Juli 2017

Zum 80. Geburtstag:

Frau Anneliese Schmidt
26. Mai 2017

Herrn Adolf Lurz
1. Juni 2017

Frau Ingrid Nagel
11. Juli 2017

Zum 75. Geburtstag:

Frau Ingrid Kolb
18. Mai 2017

Herrn Heinz Fischer
30. Mai 2017

Frau Ulla Mayer
4. Juni 2017

Zum 70. Geburtstag:

Frau Helga Schneider
27. Juni 2017

Herrn Josef Decker
10. Juli 2017

Herrn Klaus Exner
16. Juli 2017

Herrn Kurt Rieger
21. Juli 2017

Frau Brigitte Ohlwärther
26. Juli 2017



*Viel Glück
und
viel Segen!*

Im Mai:

Karin Haarbrücker
Herbert Scharrer
Karl Sauernheimer
Gertraud Munker
Astrid Reuther
Irmgard Wolfrum
Eleonore Gernert
Inge Gemeinhard
Dorle Malzahn
Hanne Rieger
Marga Vogelhuber
Irmgard Beyer
Beate Jenn

Im Juni:

Karin Brunner
Adolf Lurz
Volker Eckert
Elke Höllein
Walter Falk
Gerda Simon
Erna Schaller
Erna Dieringer
Ursula Kraus
Kurt Rösch
Franz Liebeton
Ursula Hertlein
Karin Rötzer
Marga Lockert
Renate Wagner
Bernhard Seifert
Karl-Heinz Schulz
Helga Isermann
Ursula Fandrich
Dr. Wolf Steger
Marianne Augustin
Christa Puderbach
Brigitte Koch

Im Juli:

Thea Weber
Marga Döring
Klaus Haarbrücker
Anna Antoni
Maria Demmel
Jürgen Wunner
Ingrid Hemminger
Nortrud Knirsch
Annemarie Kerschbaum
Thomas Tümena
Martin Loos
Veit W. Stefko
Herbert Sinzger
Georg Olejnik
Peter Hoffmann
Bodo Nagel
Werner Deffner

Demnächst im Parks:

Freitag, 12. Mai 2017

Night-Market

Original Thai Streetfood | Nachtflohmarkt | DJ

Zeit: 18–24 Uhr Nachtflohmarkt; bis 1 Uhr DJ

Eintritt: 1 Euro

Fern ab von jeglichem Allerweltsambiente werden auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHTMARKET einmal im Monat persönliche Schätze in ungewöhnlicher Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal und bei gutem Wetter in der Sommersaison auch auf der weitläufigen Seeterrasse wartet ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, bis hin zu Fotoapparaten, Einrichtungsgegenständen und Wohnaccessoires können hier bestaunt und ergattert werden.

Für die kulinarische Verstärkung zwischendurch gibt es Original Thai Street Food live in der Show-Küche für Euch zubereitet.

Sonntag, 14. Mai 2017

Tanztee mit DJ Reinhard

Zeit: 15 – 19 Uhr

Eintritt: frei

Immer am 2. Sonntag im Monat findet der PARKS Tanztee ab 15 Uhr im großen Saal statt. Schnüren Sie Ihre Tanzschuhe und schwingen Sie sich mit uns auf das Parkett des Sternensaals. Für Musik, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Donnerstag, 25. Mai 2017

NÜRNBERG Streetfood MARKT #18 – La Fiesta

Genießermarkt | Straßenkünstler | Foodtrucks | DJ

Zeit: ab 14 Uhr

Eintritt: 1 Euro

In den Sommermonaten von Mai bis September laden die Agentur Zeitvertreib und das PARKS Nürnberg regelmäßig zum kollektiven Schlemmen auf dem NÜRNBERG Streetfood MARKT! Aufgetischt wird in einer nachbarschaftlichen und geselligen Atmosphäre im gesamten Areal des PARKS Nürnberg. Auf dem Genießermarkt im Sternensaal finden sich allerlei originelle Kompositionen – Köstliches, Würziges, Süßes und Exotisches: ein buntes Round-Up für alle Geschmackszellen, egal ob mit Koch Kung-Fu am Wok oder Kochschürze am Smoker kreiert. Das stillechte Foodtruck Areal im Hinterhof mit ausgewählten Vertretern prächtiger Küchenmobile rundet das kulinarische Angebot ab. Mit funkigem Soundtrack vom Live-DJ im Außenbereich tanzt es sich leicht von Stand zu Stand und bis in die späten Stunden hinein. On Top gibt es charmante Unterhaltung von talentierten Straßenkünstlern.

Wir freuen uns auf eine grandiose Sommersaison 2017, hier alle Termine auf einen Blick:

25. Mai 2017 NÜRNBERG Streetfood MARKT #18

15 Juni 2017 NÜRNBERG Streetfood MARKT #19

27. Juli 2017 NÜRNBERG Streetfood MARKT #20

Freitag, 2. Juni 2017

Night-Market

Original Thai Streetfood | Nachtflohmarkt | DJ

Zeit: 18–24 Uhr Nachtflohmarkt; bis 1 Uhr DJ

Eintritt: 1 Euro

Sonntag, 11. Juni 2017, 9. Juli 2017

Tanztee mit DJ Reinhard

Zeit: 15 – 19 Uhr

Eintritt: frei



Wir begrüßen unsere neuen

Mitglieder herzlich:

Rosemarie Eversberg

Alexa Klar
Dr. Rainer Klar

Marga Döring

Ernst Birkmann

Sieglinde Emter

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70

IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49

Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Michael Schaffer, 1. Vorsitzender
Hans Heidötting, 2. Vorsitzender
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeister
Simon Lehner, 1. Schriftführer
Ursula Meyberg-Ostermeyer,
2. Schriftführer

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout und
Bildredaktion: ZED-Design, Zoe Jungmann,
Wolfgang Zeilinger, Pfisterstr. 29,
90762 Fürth

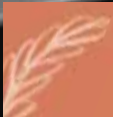
Druck: osterchrist druck und Medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover und Fahrt Deferegental S 18-
21: Tourismus Osttirol; Editorial
S 3: Wolfgang Zeilinger; Reportage
S 4 -9: Kulturucksack, Gabriele
Koenig; Tucher Brauerei S 10-13:
Wolfgang Zeilinger, Gabriele Koenig,
Tucher Barauerer; Bachwoche S 14/15:
Tourismus Ansbach; Frühshoppen
S 16-17: Yara Linss; Theaterbesuch
S 22-23: Hans Heidötting; Geburts-
tage und Impressum: Wolfgang
Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.

Wir trauern um:

Frau Hilde Held, verstorben im Februar 2017



CAFÉ IM PARKS



KAFFEESPEZIALITÄTEN

HAUSGEMACHTE KUCHEN, TORTEN UND WEITERE SÜSSE LECKEREIEN
AUSGEWÄHLTE SAISONALE TAGESGERICHTE

GENIESSER- UND LANGSCHLÄFERBRUNCH

JEDEN SONNTAG 10 UHR - 14 UHR MIT KINDERBETREUUNG
ERWACHSENE 17 EURO /
KINDER BIS 14 JAHRE 1 EURO PRO LEBENSJAHR



- PARKS (IM STADTPARK)
BERLINER PLATZ 9 | 90409 NÜRNBERG
- TEL 0911 / 80196371
- INFO @ PARKS-NUERNBERG.DE
- WWW.PARKS-NUERNBERG.DE
- WWW.FACEBOOK.COM/STADTPARKS
- WWW.INSTAGRAM.COM/PARKSNUERNBERG



SOMMERÖFFNUNGSZEITEN:
MAI - SEPTEMBER TÄGLICH VON 10 BIS 22 UHR GEÖFFNET

WINTERÖFFNUNGSZEITEN:
OKTOBER - APRIL TÄGLICH VON 10 BIS 19 UHR GEÖFFNET

BEI RESERVIERUNGEN AB 10 PERSONEN HABEN WIR LÄNGER GEÖFFNET